© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zusatz der Redaktion: Im neuen Krancher gibt unser Mitarbeiter Fr. **Bandermann**-Halle (S. 109f.) über den Distelfalter folgendes an: „Dieser Weltumsegler ist bekannt durch seine Wanderungen. Ich habe den Distelfalter in manchen Jahren zu Hunderten gesehen, und zwar in Röpzig auf einem blühenden Kleeacker. Die Raupe finde ich meist auf Urtica dioeca. Im zeitigen Frühjahr sah ich den Falter vereinzelt mit *atalánta* bei Röpzig fliegen, aber die Raupe finde ich stets einzeln; jedenfalls ist ihr Speisezettel sehr groß, sonst müßte man sie zahlreicher finden."

Ebenda schreibt Herr V. **Knoch** (Lübeck) (S. 103): „Dieser Weltenbummler, der wohl als einziger Falter fast auf der ganzen bewohnten Erde vorkommt, wandert häufig aus südlicheren Gegenden bei uns ein, ohne hier zu überwintern. Wir finden ihn dann manchmal seltener, manchmal häufiger, und ebenfalls an Disteln seine Raupe. Im nächsten Jahre ist er wieder verschwunden, und es kann 5–6 Jahre dauern, bis er sich erneut bei uns zeigt."

Als eine Art Gegenstück vergleiche man (S. 142 ff.) den Artikel des Herrn Landgerichtsrats **Warnecke** (Altona, Moltkestraße 72), der für den Oleanderschwärmer aus reicher Literaturkenntnis ein so gut wie alljährliches Neu-Einwandern in Mitteleuropa festgestellt hat. (Red.)

Hyppa rectilinea Esp. (Lep.) bei Wiesbaden.

Erwiderung von **Carl-Heinz Metz**, Wiesbaden.

Auf den Aufsatz des Herrn A. Hepp, Frankfurt a. M., in Nr. 18 der E. Z. Frankfurt am Main vom 24. XII. 1927 habe ich folgendes zu erwidern:

Meine Anzeige in der I. E. Z. Guben Nr. 29 vom 1. XI. 1927 ist insofern gerechtfertigt, als bis zum heutigen Tage Raupen von *rectilínea*" bei Wiesbaden nur von mir gefunden wurden. Die Punkte 1–3 des Aufsatzes in Nr. 18 dieser Zeitschrift sind vollkommen überflüssig, beweisen jedoch, daß *rectilínea* für Wiesbaden vollständig unbekannt ist. Punkt 4 gibt wiederum keinen Beweis, daß laut W. v. Reichenau's Nachtrag zu Dr. Rößler's Werk: „Die Schuppenflügler des Kgl. Regierungsbezirkes Wiesbaden." —

469. *Rectilínea* Esp. Selten um Wiesbaden (W. Roth), diese Art bei Wiesbaden heimisch ist. Die Bezeichnung „um Wiesbaden" ist ein ziemlich weitgehender Begriff und dürfte auch die Orte Marienberg und Selters einschließen. Sollte tatsächlich ein einziges Stück vor Jahren von W. Roth bei Wiesbaden (?) gefangen worden sein, so ist dies noch lange kein Grund, *rectilínea* für Wiesbaden heimisch zu erklären, Es wird sich vielmehr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

um ein aus anderem Gebiet zugeflogenes oder durch Holzfuhren etc. eingeschlepptes Exemplar handeln, da der Fundort, welchen W. Roth angibt (Bierstadter Höhe und Sonnenberger Hang), das Vorkommen von *rectilínea* nicht verbürgt. Außerdem ist dies Exemplar von W. Roth nicht mehr nachweisbar.

Die ersten Raupen von *H. rectilínea,* die je bei Wiesbaden gefunden wurden, fanden mein Vater und ich am 5. III. 1927 beim Leuchten in ca. 400 m Höhe des Wiesbadener Forstes; und zwar 2 erwachsene Raupen, welche am darauffolgenden Tage zur Verpuppung gingen. Ich erhielt hieraus ein sehr dunkles ♂♀. Daraufhin leuchtete ich (mit meinem Vater) am 19. X. 1927 denselben Fundort ab und erbeutete 61 Raupen, am 23. X. 1927 48 und am 26. X. 1927 unter Beteiligung von Herrn Gaul-Wiesbaden noch 46 Raupen dieser Art. Die Futterpflanze ist besonders Heidekraut, Himbeere und Brombeere, doch lebt die Raupe ziemlich polyphag. Eine Raupe übergab ich zum Blasen dem hiesigen Museum, die übrigen brachte ich zur Ueberwinterung. Durch diese Neuentdeckung für die Wiesbadener Fauna habe ich den endgültigen Beweis erbracht, daß *Hyppa rectilínea* Esp. bei Wiesbaden heimisch, und meine Anzeige in der I. E. Z Guben Nr. 29 vom 1. XI. 1927: „Freilandraupen, *Hyppa rectilínea*, eine Neuheit für die Wiesbadener Fauna . . ." gerechtfertigt ist.

Zusatz von A. Hepp, Frankfurt a. M.

Es freut mich, daß Herr C. H. Metz noch nicht von der Sucht manche „Entomologen" befallen ist, die angebliche Neuheiten veröffentlichen, um Kapital daraus zu schlagen.*) Seine offene Angabe, daß er und seine Hilfskräfte im Jahre 1927 157 Raupen von *H. rectilínea* Esp. gefunden haben, beweist erstens, daß er ein eifriger Sammler ist, und zweitens, daß der Falter bezw. die Raupe nicht plötzlich in derartigen Mengen als „Neuheit" auftreten können. Vielleicht sind das die Nachkommen des einen von **Roth** gefangenen Stückes. Mir ist es in meiner langjährigen Sammlertätigkeit noch nicht gelungen, den zehnten Teil der oben genannten Raupenzahl zu finden. Ich gestehe Herrn Metz auch gern zu, im Jahre 1927 Raupen von *rectilínea* Esp. neu angeboten zu haben, was jedoch die Tatsache nicht aus der Welt schafft, daß der Falter bei und um Wiesbaden schon gefunden worden ist. Hierzu bemerke ich, daß für faunistische Veröffentlichungen als eine von mehreren Grundforderungen die erhoben wird, daß alle früher erschienenen Aufzeichnungen über ein Gebiet zu berücksichtigen

---

*) In der Insektenbörse Nr. 1, 1928 ist wieder zu lesen: „Noch nie angeboten!! *Morpho*-Puppen. *Morpho laertes* usw.!" Das ist ebenfalls unrichtig und irreführend. Wenn der Herr Anzeiger die lepidopterologische Literatur verfolgt hatte, wäre ihm folgendes nicht entgangen: Ueber die Puppe und das Schlüpfen von *Morpho laertes* Druce (=*epistrophis* Hbn.) von Prof. Dr. Max Dingler, Gießen; mit 1 Textabbildung und 2 (herrlichen) Tafeln nach Zeichnungen und Photographien des Verfassers. Mitteilungen der Münchener Entomologischen Gesellschaft 1927, Nr. 1–6, S. 61 (siehe Zeitschriftenschau S. 391. Red.). Danach sind *Morpho*-Puppen schon im Winter 1926/27 zum erstenmal angeboten worden. Es ist Dr. Dingler auch gelungen, in seinem Institut in Gießen die Falter zu erziehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sind. Heidekraut (Erica) als Futter für *H. rectilínea* Esp. ist neu. Diese Futterpflanze wird in keinem der mir zur Verfügung stehenden lepidopterologischen Werke erwähnt. Ich habe die Raupe mit Heidelbeer- (Vaccinium), Himbeer- (Rubus) und Brombeerlaub gefüttert. Weiter finde ich vermerkt: Adlerfarn (Pteris) (? Red.), Kälberkropf (Anthriscus).

Bem. der Red.: Hiermit, nach „Replik und Duplik", dürfte die Kontroverse über *Hyppa rectilínea* Esp. bei Wiesbaden, in der beide Teile ein erfreuliches Maß von Objektivität aufgebracht haben, als abgeschlossen zu erachten sein. Red.

Eine neue Form der Nonne
(Ocnéria mónacha L. f. kusnézovi)

Von Prof. J. Kolossov, Ekaterinenburg.

♀ adlt (nach Ablegung der Eier). Das Aeußere und der Habitus überzeugen schon ohne Sezieren, daß es *Ocnéria mónacha* L. ist.

Schwarzes oder graues Pigment fehlen gänzlich. Der Kopf, tegulae und thorax sind nur mit weißen Haaren bedeckt. Die Vorderflügel unterscheiden sich hinsichtlich der Farbe in nichts von den hinteren Flügeln, die Schuppen auf ihnen sind weiß mit gelblichem Ton und verschwindender Beimischung von grauen Tönen, die ohne Ordnung verstreut und nur bei 10facher Vergrößerung bemerkbar sind. Auf einförmigem, schwach gelblichweißem Untergrunde treten Adern hervor, die dann deutlich bemerkbar sind, wenn das betreffende Exemplar abgestäubt ist.

Der rosa Anflug auf dem Bauche ist schwach bemerkbar.

Ein Weibchen, Ural, Ekaterinenburg, VIII. 1926, J. Kolossov. Benannt zu Ehren des berühmten Kenners der Schmetterlinge Rußlands, N. J. Kusnezov.

Auskunftsstelle.

Weiteres über Entfettung öliger Schmetterlinge. Mein Entfettungsverfahren besteht in der kombinierten Anwendung **beider** in Nr. 22 veröffentlichten Methoden. Ich arbeite damit schon etliche Jahre und habe selbst bei dem fettesten „*Cossus*" stets guten Erfolg. Der Falter wird nach Rezept I (E. Z. Nr. 22, Seite 448) in ein (von mir gleichfalls benutztes) Weckglas mit Benzin getan. Aus dem Benzin kommt er (Rezept II) direkt in gepulverte Sepia und wird vollständig damit bedeckt. Das Pulver saugt das Benzin begierig auf und bewirkt so ein schönes Trocknen des Schuppenkleides. Nach Abklopfen des Sepiapulvers mit einem feinen Pinsel abstauben. Bei sehr fetten Faltern wiederhole ich das Verfahren eventuell mehrmals. Statt gepulverter Sepia habe ich früher mit gleich gutem Erfolge gepulverten Meerschaum angewandt.

P. Pehansky, M. Ostrau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1927/28

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Metz Carl-Heinz

Artikel/Article: Hyppa rectilinea Esp. (Lep.) bei Wiesbaden. 479-481